Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 19 (1929)

Heft: 36

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Wochenchronik

Abschied.

Bim Abschied han ig ihm ds Händli
'drückt.
As het liecht mit em Chöpfli g'nickt
U gseit: „Muesch doch nid truurig si,
I dänke geng e chly a di.
Z'Nacht we de traumsch, so chumen i
Ganz lis u drücke di fescht a mi!
Verzellsch mer de vo diner Freud,
U we d'mer alles, alls hesch gseit,
So mache mi, liesli wie=n=i bi cho,
Uf u drvo!"

Ch. Beaujon.

Schweizerland

Eidgenössisches.

Der Bundesrat hat das Traktandenverzeichnis für die am 23. September beginnende außerordentliche Tagung der Bundesversammlung genehmigt. — Er wählte als neue Mitglieder des Verwaltungsrates der Bundesbahnen Dr. Max Stähelin, Präsident des schweizerischen Bankvereins in Basel, und Ettore Brenni, Ingenieur in Mendrisio. Letzterer wurde gleichzeitig Mitglied des Eisenbahnrates II. — Er genehmigte den Rücktritt des Obersten Corboz als Geniechef von St. Maurice. Oberst Corboz ist gegenwärtig Großratspräsident in Lausanne. — Er beschloß, dem internationalen Institut für geistige Zusammenarbeit in Paris einen außerordentlichen Beitrag von Fr. 500 zukommen zu lassen. — Das Institut für spezielle Botanik der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich erhält als Beitrag an die Baukosten für ein Versuchshaus Fr. 85,000. — Er genehmigte einen Gesetzentwurf, nach welchem die Primarschulsubvention pro Kopf der Bevölkerung von 60 Rappen auf Fr. 1.— erhöht wird. Für Gebirgsgegenden wird ein Zuschlag von 40 Rappen gewährt und an die italienisch sprechenden Landesteile noch ein spezieller Zuschlag von 40 Rappen ausgerichtet.

Die vom Bundesrat genehmigte Botschaft über die Alters= und Hinterlassenenversicherung kommt zum Schlusse, daß der Grundsatz, wonach die Versicherung die ganze Bevölkerung ohne Ausnahme zu umschließen habe, unter keinen Umständen preisgegeben werden dürfe. Einer Zulassung privater Versicherungskassen neben den Kassen der Kantone steht nichts im Wege, wenn die Kantone für ihr Gebiet damit einverstanden sind. Ueber die Finanzierung der Versicherung führt der Bundesrat im Wesentlichen folgendes aus: Die Leistungen des Bundes steigen zwar von Fr. 16,5 Millionen im Jahre 1934 bis zum Jahre 1965 auf die Höhe von 82 Millionen jährlich, doch kann durch Aeufnung eines jetzt schon geschaffenen Fondes auf 922 Millionen Franken bewirkt werden, daß nur noch ein Zuschuß von jährlich 42 Millionen Franken nötig ist, um den Zweck zu erreichen. Dieser Zuschuß soll aus Tabak und Alkohol erreicht werden. Durch den derzeit den Räten vorliegenden Revisionsentwurf über die Belastung des Tabaks soll statt wie bisher eine Einnahme von 20 Millionen Franken eine solche von 30 Millionen Franken erzielt werden. Die restlichen 10 Millionen Franken müssen durch eine Mehrbesteuerung der gebrannten Wasser gewonnen werden. Von dieser Besteuerung der gebrannten Wasser würde die Hälfte des Reinertrages den Kantonen zugewiesen werden, zwecks Bestreitung ihrer Zuwendungen an die Alters= und Hinterlassenenfürsorge. Die Annahme der Alkoholvorlage wird dadurch auch für die Kantone wünschenswert. Dem Inkrafttreten des Gesetzes würde eine längere Uebergangsperiode folgen, so daß die vollen Auswirkungen des Gesetzes erst in zirka 20 Jahren eintreten würden.

Die einschlägige Kommission des Ständerates empfiehlt einstimmig den Beitritt der Schweiz zum Abkommen betreffend Errichtung eines Welthilfsverbandes. Der Zweck dieses Welthilfsverbandes ist: 1. Bei einer auf höhere Gewalt zurückzuführenden Landesnot, die durch ihre außerordentliche Schwere die Kräfte oder Mittel des betreffenden Volkes übersteigt, der heimgesuchten Bevölkerung die erste Hilfe angedeihen zu lassen und zu diesem Zwecke die Gaben, Mittel und Beihilfen jeder Art zu vereinigen. 2. Bei jeder Landesnot erforderlichenfalls die Tätigkeit der Hilfsorganisation zusammenzufassen und im allgemeinen die Studien und Vorkehrungen zur Verhütung eines Landesunglücks zu fördern, sowie dafür einzutreten, daß alle Völker den internationalen gegenseitigen Beistand tätig bekunden.

Zur Jahreskonferenz der schweizerischen Gesandten im Auslande kamen sämtliche Chefs unserer europäischen Missionen mit Ausnahme der Minister Dunant (Paris), de Pury (Haag) und Martin (Konstantinopel) nach Bern. Nach Besprechung der laufenden Angelegenheiten unter Vorsitz von Bundesrat Motta fand ein Ausflug nach Zürich mit einem Festessen im Grand Hotel Dolder statt.

Der Bundesrat hat vier Ausländerausweisungen verfügt. Ausgewiesen wurde der Franzose Alphonse Möbel, Schreiner in Basel, wegen kommunistischer Umtriebe; ferner die Italiener Pirovano Osvaldo, Umberto Buffoni und Arturo Nizzoli. Ersterer wegen antifaszistischer Umtriebe und die beiden letztern weil sie sich als Spitzel betätigt hatten.

Oberst Ernst Häberlin, Sektionschef der Generalstabsabteilung suchte aus Gesundheitsrücksichten um seine Entlassung an. Bei einer Uebung, die er als Brigadekommandant der 6. Division leitete, holte er sich den Keim zu einer schweren Krankheit, deren Folgen sich nicht nach Wunsch beheben ließen.

Aus den Kantonen.

Aargau. Die Bevölkerung der Stadt Aarau nahm in den letzten 50 Jahren um zirka 80 Prozent zu. Die Ausgaben für das Schulwesen stiegen um 346 Prozent; für die kantonalen Lehranstalten (Kantonsschule, Lehrerinnenseminar und Gewerbeschule) sogar um 541 Prozent. Das Steuererträgnis stieg seit 1878 um 548 Prozent, das Reinvermögen der Stadt vermehrte sich um 580 Prozent. — In Küngoldingen bei Zofingen ist neuerdings ein dreieinhalbjähriges Kind an Kinderlähmung gestorben. In Zofingen und Umgebung sind im ganzen 16 Fälle von Kinderlähmung eingetreten. — Beim Kraftwerk Rheinfelden kenterte ein von drei Personen besetztes Paddelboot. Während sich Vater und Sohn Wirz aus Pratteln schwimmend retten konnten, erlitt Frau Wirz ganz nahe dem Ufer einen Herzschlag und ertrank. — Bei einer Reckübung an der kantonalen Turnfahrt in Reinach stürzte der Kesselschmied Traugott Hofer von Rothrist so unglücklich, daß er einen Bruch des Rückgrates erlitt und daran starb.

Appenzell A.=Rh. Ein Bergsturz am Ochsenbühl in der Gemeinde Rehetobel verursachte größeren Schaden. In der Liegenschaft des Landwirtes Bischof geriet der ganze Nordabhang, zirka 200 Meter lang und 100 Meter breit, in Bewegung. Es wird der völlige Absturz befürchtet.

Baselstadt. In Basel wurde die Erinnerungsfeier an die Schlacht von St. Jakob an der Birs (1444) am 26. August festlich begangen. Der gewaltige Menschenzug zog von der Kaserne in Kleinbasel durch die alte Stadt am St. Jakobsdenkmal vorbei nach dem Schlachtfeld. Ein Wald von Fahnen, die Zünfte, militärische Vereine, Studenten, Sänger, Schützen, Turner und Landsmannschaften aus vielen Kantonen zogen mit. Den Zug eröffnete Kavallerie und Artillerie, dann kamen Pfadfinder und Kadetten, die Regierung von Baselstadt und Baselland, Großräte und Landräte. Die Ansprache hielt National= und Regierungsrat Dr. Seiler, der führende Politiker des Basellandes.

Genf. Die Feier der Grundsteinlegung zum neuen Palaste des Völker=

bundes im Arianapark wurde auf den 7. September festgesetzt. — In Genf starb im Alter von 79 Jahren Jean Alexander Roch, der während mehr als 40 Jahren Direktor der Filiale der „Banque de Paris et des Pays-Bas" in Genf war.

Graubünden. In Chur starb der Stadt- und Bezirkstierarzt Hans Peter Engi, der in akademischen Turnerkreisen eine bekannte Persönlichkeit war, an einem Herzschlag. Er erreichte ein Alter von 50 Jahren.

Obwalden. Auf der Frutt stürzte bei Besteigung des Hohenstollens die 21-jährige Cäcilie Lustenberger, Tochter des Gemeindeweibels in Sursee, über einen hohen Felshang zu Tode. Sie war während der Tour plötzlich von einem Unwohlsein befallen worden.

St. Gallen. In St. Gallen starb im Alter von nahezu 90 Jahren Dr. med. Adolf Grubenmann, einer der volkstümlichsten Aerzte der Stadt. Er gehörte in den 80er Jahren dem Nationalrat an. — Beim Hochzeitsschießen in Alt St. Johann verunglückte durch einen vorzeitig losgehenden Schuß der Familienvater Gottlieb Bürkler. Der Unglückliche erblindete an beiden Augen.

Solothurn. An der kantonalen Volksabstimmung vom 31. August und 1. September wurde der Aufnahme eines neuen Staatsanleihens mit 7669 gegen 2449 Stimmen zugestimmt. — An der Urnenabstimmung der Einwohnergemeinde Solothurn wurde der Ankauf zweier Gebäude zum Zwecke der Erweiterung des Stadttheaters mit 1104 Nein gegen 245 Ja verworfen. — Die gute Kirschenernte verschaffte mehreren Gemeinden eine bedeutende Einnahmequelle. Die Gemeinde Nuglar verkaufte für Fr. 100,000 Kirschen, so daß auf den Kopf der Bevölkerung Fr. 500 kommen.

Thurgau. Der Gemeinderatsschreiber und Gemeindekassier von Dießenhofen, U. Haag-Werner, wurde wegen angeblichen größeren Unterschlagungen verhaftet. Haag war früher Bezirksrichter und Kantonsrat.

Wallis. Am 2. ds. morgens bestieg der bekannte englische Tourist Kay — die Zermatter Sprungschanze trägt seinen Namen — mit den Führern Franziskus Taugwalder und Alfred Aufdenblatten den Dent Blanche. Beim sogenannten Großen Gensdarm stürzte ein Felsblock direkt auf Taugwalder herab und schleuderte ihn aus der Stellung. Taugwalder riß im Sturz Kay mit, Aufdenblatten konnte zur Seite springen und das Seil sichern, so daß der Sturz seiner Gefährten gestoppt wurde. Taugwalder war aber sofort tot, während Kay mehrere schwere Verletzungen davon trug. Der Abtransport des Verletzten und der Leiche war sehr schwierig und langte der Transport erst am 3. ds. früh in Zermatt an.

Zürich. An der Stelle des alten Panoramas am Utoquai ist ein hochmodernes Wohnhotel entstanden. Der Bau enthält zwei Abteilungen, eine mit 14, die andere mit 26 Wohnungen. Die Wohnungen haben je einen Korridor, 2—4 Zimmer, Bad- und Kochgelegenheit. Jede Wohnung hat Radio und Telephonanschluß. Die Mahlzeiten können in den Zimmern oder im Speisesaal eingenommen werden. Außerdem sind noch 22 Einzelzimmer vorhanden, die möbliert vermietet werden. Im rückwärtigen Hof befindet sich eine Großgarage, die für 200 Wagen Raum bietet. — Im Bau begriffen ist auch ein Studentinnenheim, das Raum für 45 Pensionärinnen bieten wird. Die Kosten belaufen sich auf Fr. 550,000. Die Finanzierung haben Banken und Handelshäuser übernommen. Die Stadt wird sich mit Fr. 20,000 an den Baukosten beteiligen.

Bernerland

Der Regierungsrat bestätigte die von der Gemeinde St. Brais getroffene Wahl von Antoine Berberat, bisher Vikar in Moutier, zu ihrem Geistlichen. — Er wählte als Hauptlehrer für die Verkehrsabteilung des Technikums Biel Alfred Wyß, Rektor in Luzern. — Zu Faßfeckern wurden gewählt Jakob Gutknecht, Küfermeister in Mühlethurnen und Johann Baumgartner, Küfermeister in Ins. — Er beantragt dem Großen Rat eine Abänderung des Gesetzes über die Finanzverwaltung in dem Sinne, daß die Ausgabenkompetenz der einzelnen Direktionen von Fr. 500 auf Fr. 2000 erhöht werden soll. Eine zweite Vereinfachung würde darin bestehen, daß die Unterzeichnung von Anweisungen einem Beamten in führender Stellung übertragen werden soll. Dies würde die Regierungsräte stark entlasten, da z. B. der Finanzdirektor im letzten Jahr 10,000, der Polizeidirektor 9500 Anweisungen zu unterzeichnen hatte.

Der Beginn der Herbstsession des Großen Rates wurde auf den 16. September angesetzt.

Zur Ausführung der Motion Neuenschwander betreffend Hilfsaktion für das notleidende Gewerbe hat der Regierungsrat beschlossen, zum Zwecke der Errichtung von gewerblichen Bürgschafts- und Kreditgenossenschaften im Kanton Bern für 5 Jahre einen Staatsbeitrag von Fr. 20,000 jährlich zu bewilligen. Dieser Betrag wird dem kantonalen Solidaritätsfonds entnommen, der seinerzeit zur Arbeitslosenunterstützung gebildet worden ist. Die Leistungen des Gewerbes während der Arbeitslosenkrisis sollen also wieder dem Gewerbe zugute kommen.

Die bernischen Verbände der Straßenverkehrsinteressenten haben sich zu einer kantonalen Straßenverkehrsliga zusammengeschlossen, um eine einheitliche Behandlung aller Straßenverkehrsfragen zu fördern und den nötigen Kontakt mit den zuständigen behördlichen Instanzen herbeizuführen. Die Liga beabsichtigt, diesen Instanzen schon demnächst ihre verschiedenen Postulate zu unterbreiten.

Der evangelisch-reformierte Synodalrat des Kantons Bern hat beschlossen, die Bettagskollekte 1929 für die beiden Erziehungsanstalten Bächtelen und Morija in Wabern zu bestimmen. Beide Anstalten, die schon seit langem segensreich am Wohle von Knaben und Mädchen wirken, befinden sich in finanzieller Notlage und verdienen die Unterstützung des Bernervolkes.

Die kürzlich verstorbene Marie Kindler in Worb hat zirka Fr. 80,000 zu gemeinnützigen und wohltätigen Zwecken hinterlassen. Es erhalten: das Asyl Gottesgnad Fr. 10,000; Blindenanstalt Spiez, Altersheim Herbligen, Knabenanstalt Enggistein, Waisenasyl „Heimat" Brünnen, Neue Mädchenschule Bern, Heilstätte Rüchtern, Hochschule Bern (für Krebsforschung) je Fr. 5000; Hilfsverein für Geisteskranke, Taubstummenfürsorgeverein Bern, Inselspital-Hülfsverein, Säuglings- und Mütterheim Bern, Frauenverein Worb, Allgemeiner Krankenverein Worb, Bezirkskrankenhaus Großhöchstetten je Fr. 2000; Ferienversorgung Worb Fr. 1500; Kindergarten Worb, Bernische Gotthelfstiftung, Maison Blanche in Leubringen, Anstalt „Sunneschyn" Steffisburg, Arbeitsheim für Mädchen Schloß Köniz, Säuglingsfürsorge Bern, Verein zur Verbreitung guter Schriften Bern, Dienstbotenspital Bern je Fr. 1000.

Bei den Wahlen in Burgdorf wurde zum Amtsrichter Herr Notar Ruchti in Wynigen; als Ersatzmann im Amtsgericht Herr Notar Zimmermann in Burgdorf gewählt. Als Betreibungsbeamter wurde mit großer Mehrheit der bisherige Stellvertreter Gloor gewählt. Er erhielt 1657 Stimmen, sein Gegenkandidat Dannelet 94 Stimmen. — An den Diplomprüfungen im kantonalen Technikum Burgdorf beteiligten sich 111 Schüler, von welchen 106 diplomiert wurden. An der elektrotechnischen Abteilung absolvierten drei Techniker die Diplomprüfung mit besonderer Auszeichnung.

Am 27. August wurde die Zentrale Handeck des Oberhasliwerkes in Betrieb gesetzt. Es besteht alle Aussicht, den Betrieb über den Winter ungestört durchführen zu können.

Bei der Besteigung des Balmhorns und der darauf erfolgten Traversierung der Altels stürzte das Ehepaar Werner May aus Hamburg, das die Partie führerlos unternommen und den richtigen Weg verfehlt hatte, zu Tode. Die Bergung der Leichen gestaltete sich wegen der Steinrschlagsgefahr ungemein schwierig und gebührt den Teilnehmern an der Bergungsaktion, besonders dem bewährten Obmann Abr. Müller, großer Dank. Die Leichen lagen ungefähr 200 Meter unterhalb des Gipfels auf der Seite des Schwarzgletschers.

Am 29. August starb im hohen Alter von 84 Jahren alt Amtsrichter Jakob Ueltschi von Därstetten. Seit dem 1. Juli 1898 war er Präsident der Ersparniskasse Niedersimmental in Wimmis.

In Wimmis starb im patriarchalischen Alter von 90 Jahren alt Nagelschmied Johann Rieder-Großen.

Die Gemeinderechnung der Stadt Biel für 1928 schließt bei Fr. 7,940,073 Einnahmen mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 568,169. Die Gesamtbevölkerung der Stadt betrug Ende 1928 38,523 Personen.

Stadt Bern

Nach dem Berichte des Statistischen Amtes betrug die Bevölkerung der Stadt Ende Juni 1928 109,702 Personen und Ende Juni des laufenden Jahres 111,283. Darunter sind 5538 Ausländer, was nicht ganz 5 Prozent ausmacht. Und auch diese wenigen Ausländer gehören zum größten Teil zu den in Bern niedergelassenen Gesandtschaften. — Ende Juli 1929 betrug die Bevölkerungszahl 111,317, hat somit um 34 Personen zugenommen. Die Zahl der Lebendgeborenen war 117, die der Verstorbenen 87. Hievon starben durch Unfall 9, durch Selbstmord 5 Personen. Ehen wurden 66 geschlossen. Zugezogen sind 832, weggezogen 828 Personen. Die Zahl der in den Gasthöfen abgestiegenen Gäste betrug 20,987. — Ein großer Teil der Verkehrsunfälle in Bern wird durch Kinder verursacht. Die Zahl der Kinderunfälle betrug in den letzten 3 Jahren 169, wobei 178 Kinder verunglückten, davon 10 tödlich. Von den 178 verunglückten Kindern verunglückten fast die Hälfte durch Autos. 58 Prozent verunglückten durch eigenes Verschulden, als da sind: Unvorsichtiges Ueberschreiten von Straßen und Plätzen, Unvorsichtigkeit beim Velofahren, Schlitteln und Trottinetfahren. Zahlreiche Unfälle werden auch durch auf der Straße spielende Kinder verursacht, was darauf schließen läßt, daß zu wenige Spielplätze vorhanden sind.

Im Frühling des nächsten Jahres werden 1349 Kinder, und zwar 622 Knaben und 727 Mädchen aus den städtischen Schulen austreten. Gegenüber 1929 ergibt sich ein Rückgang von 129 Schulentlassenen, das heißt von 78 Knaben und 51 Mädchen. Dies ist dem Geburtenrückgang während des Krieges zuzuschreiben.

Das stadtbernische Polizeikorps bestand Ende 1928 aus 44 Unteroffizieren, 125 Polizisten und 9 Rekruten. Dieser Stand genügt kaum für den ordentlichen Dienst, geschweige denn für Veranstaltungen, weshalb die Polizeidirektion eine Verstärkung des Korps wünschen würde. — Die Stadtpolizei reichte im letzten Jahre 13,780 Anzeigen und 12,374 Rapporte ein. Sie nahm 2178 Verhaftungen vor. Von den Anzeigen behandeln 3931 Vergehen gegen die Straßenpolizeiverordnungen, 2870 Delikte des Motor- und Fahrradverkehrs, 1284 einfachen Diebstahl, 1104 groben Unfug, Aergernis, Nachtlärm ꝛc. Mord, Totschlag, fahrlässige Tötung, Mißhandlung mit tödlichem Ausgang sind mit 11 Anzeigen vertreten, wobei es zu 5 Verhaftungen kam.

† Albert Leuthold,
gew. Wirt in Bern.

Am frühen Morgen des 18. Juli verschied in Bern im Alter von 74 Jahren Albert Leuthold, gewesener Wirt in Bern, Spitalgasse 30. Als Sohn eines Uhrenmachers in Unterseen bei Interlaken im Jahre 1855 geboren, mußte der liebe Verstorbene schon in seiner

† Albert Leuthold.

frühesten Jugend die Sorgen des Lebens kennen lernen, da er schon frühzeitig seinen Vater verlor. Sein Stiefvater war Schiffskapitän auf dem Thunersee, seine Mutter übernahm das Hotel Neuhaus in Unterseen, und so entschloß sich der junge Leuthold, den Beruf eines Koches zu erlernen. Nach beendeter Lehrzeit in diesem Gewerbe begab er sich zur weitern Ausbildung nach Frankreich und England, wo er etliche seiner Jugendjahre verbrachte, in denen sich der Strebsame aber die gute Kochkunst erwarb, die ihm dann auch als Küchenchef einen guten Namen brachte. Nach kurzem Eheglück siedelte er wieder nach Bern über, wo ihm die Leitung des Hotels seiner Mutter anvertraut wurde, und später des Cafés zur „Börse", wo er an der Seite seiner zweiten Gattin während 32 Jahren wirkte. Seine Devise war: „Nur das Beste für meine Gäste". Wer kannte nicht den liebenswürdigen Wirt und seine Gastfreundschaft. Viele sind während diesen 32 Jahren da ein und aus gegangen, und mancher fand den Weg zurück zum guten Freund und Kollegen und seinen lieben Angehörigen. 1924 zog sich der Dahingeschiedene ins Privatleben zurück, wo er sich im Kreise seiner Lieben der wohlverdienten Ruhe freute. Aber auch er sollte sich dieser Ruhe nicht allzu lange erfreuen, denn schon bald zeigten sich hartnäckige Alterserscheinungen. Ein langes, heimtückisches Blasen- und Nierenleiden hat seinem arbeitsreichen Leben ein rasches Ende bereitet. Ehre seinem Andenken!

Das Stadttheater wird am 22. September eröffnet. Als erste Oper gelangt der „Freischütz" zur Aufführung, als erstes Schauspiel Schillers „Jungfrau von Orleans". Die erste Operette, die gespielt wird, ist „Die gold'ne Meisterin" von Edmund Eyßler.

Am Kantonalen Technikum in Burgdorf wurden bei den diesjährigen Diplomprüfungen folgende Stadtberner diplomiert: Fachschule für Hochbau: Annen Karl, Avrutschenko David, Hausmann Werner, Kugler Otto, Linder Artur, Pellet Rob., Schüpbach Franz, Seiler Walter, Stadler Otto, Wärtli Guido. Fachschulen für Tiefbau: Born Ernst, Hochuli Werner, Schindler Hans, Stucky Bruno, Zeerleder Louis. Fachschule für Maschinenbau: Bamert Walter, Isenschmidt Marcel, Kilchenmann Willy, Renck Martin. Fachschule für Elektrotechnik: Berger Paul, Küpfer Adolf, Küpfer Walter, Ludi Konrad und Wildeisen Alfred (mit Auszeichnung).

Am 1. September konnte Herr Generalsekretär H. Bächler sein 25jähriges Jubiläum im Dienste der Schweizerischen Volksbank feiern. Er trat 1904 als Lehrling in die Kreisbank Bern und schwang sich bis zum Sekretär der Generaldirektion empor. Wegen hervorragender Leistungen wurde ihm vor einigen Jahren der Titel eines Direktors verliehen. — Am gleichen Tage konnte Landjäger Jakob Furrer die 45jährige Zugehörigkeit zum bernischen Landjägerkorps zugleich mit der Taufe seines jüngsten Enkels feiern.

Das Hotel „Metropole und Monopole" an der Zeughausgasse ging dieser Tage in den Besitz des Herrn Adolf Fischer-Burri über, der es seit 1923 betreibt.

Das Obergericht des Kantons hat die Appellation der beiden Brüder Balsiger vom Gurten, die im letzten Herbst den Sekretär der englischen Gesandtschaft mißhandelt hatten, in vollem Umfange abgelehnt. Das erstinstanzliche Urteil von je 20 Tagen Gefängnis ohne bedingten Straferlaß, Bußen von je 50 Franken, die Staatskosten, Aerztekosten, Genugtuungssumme von je 250 Franken und die Parteikosten wurden vollinhaltlich bestätigt. Hiezu kommen nun noch die obergerichtlichen Kosten und 80 Franken Interventionskosten an den Kläger.

Am 1. ds. früh um 5 Uhr 30 wurde der Bärenwärter Großenbacher beim Reinigen des Bärengrabens von der „Berna" überfallen und so schwer verletzt, daß er ins Salemspital gebracht werden mußte, wo die Ausheilung der Wunden wohl ein Vierteljahr in Anspruch nehmen wird. Der Unfall entstand dadurch, daß bei der Räumung des Bärengrabens am Samstag abends die gegenwärtig angeblich wieder trächtige „Berna" versehentlich im Graben verblieb, was niemand bemerkte. Als nun der Bärenwärter am Sonntag morgens ahnungslos den Zwinger zu reinigen begann, griff ihn die „Berna" unversehens von hinten an und biß ihn in die Unterschenkel beider Beine. Großenbacher setzte sich mit der Heugabel zur Wehr und es gelang ihm, sich der Bärin zu erwehren und sich in den Gang zu Retten. Er konnte sich noch die Treppe hinaufschleppen, ehe er bewußtlos zusammenbrach.

Seit 1. ds. zirkuliert im Hauptbahnhof ein kleiner schmucker Buffetwagen. Er dient dem Verkauf pasteurisierter und gut gekühlter Frischmilch, sowie von Eiscream in Bechern und Chocolade „Eskimo". Die erwünschte Neuerung ist hauptsächlich dem Bahnhofbuffetier, Herrn Scheidegger, zu verdanken.